

oder guetlichen vergleich diser Religionstreitt zur Richtigkeit kommen, Alsdann wollen Sie der obsigenden Parthey in puncto religionis allen vnd(er)thenig(en) gehorsam von Herzen gerne laisten. vnd habe man vernunfftig wol zu erachten, wie schwer es Ihnen, den vnderthonen, falle, daß sie heutz in werendem Religionstrit Catholisch werden, vnd darneben täglich mit gefahr gewertig sein sollen, wann Rottenburg oblige, einen Predicanten in das dorff setzen, vnd sie alsdann mit gewalt u. großem Frem schimpf widerumb zu der augspurgischen Confession angehalten werden müssen. Derowegen sie die begerte Catholische Religion diser zeit weder mit Ja noch Nein zu beantwortien bedacht, sonnder Ir erklerung biß auff fernere Richtigkeit hiemit eingestelt haben wollen.

Die dritt Parthey hat nachuolgender gestalt erkleret, nämlich do sie der Religion halber wider Ir Obrigkeit zu streben nit begeren, wolten auch Innhüfftig den Catholischen Glauben anzunemen theinen scheunden (= Ehen) tragen, da es mit dem religion wesen ein ganz(es) gemacht, vnd die Chombergischen Vnderthonen zu Gebfattel alle zu der gehorsam gebracht werden möchten, das (= s) aber sie allein sich recht einstellen vnd zwahr die ersten sein solten, falle Ihnen zu schwer, dann sie von allen benachbarten als Papisten geschmecht, darzue auch von den Vngehorsamen allerley verfolgung hon, vnd Spottwort gewertig sein müssen.

Es hoben auch die Vnderthonen ein andere beschwernuß für sich selbstn mouiert, nemlich von dem alten vnd neuen Calender (der nene Kalender von Papst Greger XIII. 1582 eingeführt, aber von den protestantischen Ländern erst 1700 und von den Russen heute noch nicht angenommen; Differenz nach dem alten: 13 Tage).

(Fortsetzung folgt.)

Geschichte des Theaters in Ulm.

Von Theodor Schön.

(Schluß.)

Am 2. November 1842 gastierte Demoiselle Penz, königlich hannö-

verische Hoffängerin, als Romeo, am 28. Dez. Maier jun., großh. badischer Hoffchauspieler, am 18. April 1843 Aug. Gerstel, herzoglich nassauischer Hoffchauspieler, als Melchior in Nestroys Einen Jux will er sich machen, am 19. April als Valentin in Raimunds Verschwenker, am 21. und 26. April als Philipp Rüstig in „Der 100jährige Greis“ von Angely und als Banquier Müller in Bauernfelds Liebesprotokoll, am 23. und 24. April als Damian in Nestroys Zu ebener Erde und ersten Stock, am 26. April als Peter im Kapellmeister von Venedig, am 28. April als Walheim in Holteis Leonore, am 30. April als Schelle in Raupachs Schleichhändler und Johann in Angelys beiden Hofmeister. Er gastierte auch am 6. Mai. Zu der am 3. Februar 1843 gegebenen Novität: Robert der Teufel hatte Darbenne neue Dekorationen und Garderoben angeschafft.

Die zehnte Saison Dardennes währte vom 5. September 1843 bis zum 24. April 1844. Die Gesellschaft bestand aus 12 Herren (darunter v. Holz), 10 Damen, 4 Kindern, 1 Musikdirektor (Kunz), 1 Inspizient, 1 Souffleur, 1 Dekorationsmaler (Schober), 1 Kassier, 1 Garderobier, Theatermeister Joos mit 5 Gehilfen, Friseur mit 1 Gehilfen, Reichle „Herr des Lichts und der Finsternis mit 3 dienstbaren Geistern“, 2 Requisiteure und Zettelträger.

Am 5. September 1843 wurde das Theater eröffnet und fand namentlich die Oper vielen Beifall.¹⁾ Am Königsgeburtstag am 27. September wurde ein Festspiel: „Deutsch Gesicht und deutsch Gebicht“ von Dr. Vogel aufgeführt.

Im Schauspiel wurden gegeben ein Stück von Nestroy (Einen Jux will er sich machen). Im Student von Ulm trat am 31. Januar 1844 als Treumund auf und wurde gerufen der in Neutlingen geborene Sohn des Musikdirektors Dieffenbacher in Ulm und einer geborenen Kalbfell: Friedrich Dieffenbacher. Er war in der Theaterschule in Stuttgart ausgebildet und wurde zunächst am

¹⁾ Schwab. Chronik 1843, S. 1349.